

Das Klagende Rathhaus /

wolte und solte

ben der erblasten Leiche

Des Hoch-Edlen Wohl-Ehrenbesten Hochweisen
Hochgelahrten Herren

H E R R E N

George Hübeners /

Hochverdienten Königl. Burggraffens ältesten Bürger-
Meisters / und Protoscholarchens.

Anno 1700. den 21. Novemb.

entwerffen

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.



H E R R E N /

Gedruckt in eines Hoch. Edl. Raths Druckerey.



Wenn die Menschlichkeit der Natur unumzäunter Schrancken sich entbrechen / oder derer Zügel entzwey brechen könnte / würden wir uns annoch (ob schon nicht Geistlicher / dennoch Weltlicher Bethe) einiger Glückseligkeit zu rühmen haben ; allein wenn ein Kronenreicher *Cæsar* sich dem Stahle bückt / ein Treuer *Ancus* dem Tode unterwerffen / ein Staatskluger *Sergius* die Seele ausblasen / ein Gelehrter *Papinian* sich vor dem Beile dehmütigen / ein Sieghafter *Carl* sich zum sterben rüsten / und ein Weiser *Socrates* selbst Gift kosten muß / müssen billich Natur und Menschlichkeit klagen / und sich beklagen / das Kronen / wenn sie liegen / gruben / Schwerdter Spaden / Lorbern Cypressen / und Pyramiden Särge vorbilden. Ja daß wir das unschätzbare Bild der Unsterblichkeit durch das Bild Adams und Evens schmerzlich verlohren / und zulezt nichts mehr nach unserm Tode zur außbeute behalten können / als wie das *Musolaum* / das es gepranget / der *Semiramis* Gärte / daß sie kostbar gewesen / und der *Colossus* / das er daß Meer beschritten. Weil diese als ebenfals ein Spiegel deß sterbens durch der Zeit Füruß und Flecken sich haben vertilgen lassen müssen. Ich wüßschte / daß ich anjehzo solches nicht wiederholende erwehnen / und dessen bey dieser Leiche nicht gedencken dörfte / ja ich würde auch dessen entohnigt seyn können / sofern Verstand vermocht / Gelehrsamkeit die Kräfte gehabt / und Staats-Klugheit das Vermögen erhalten / den Todt zu trohen / und Frey-Briefe denen vermengten Kranckheiten entgegen zusenden / damit unser Preißbarer Preussnischer Hoch-Edler H. Hübener Seinem und unserem Majestätischen grossen *August* / als ein hochverdienter Burggraff / dem Rathhause als ein hochansehlicher Burgermeister / dem *Gymnasio* als ein Sorgfältiger Ober-Bater noch ferner Dienste / Treue / und Liebe / welche Dreye Er bey seinem Leben Treulich / Ehrlich und Lobenswürdig geleistet / leisten könnte / allein weil die Geburt uns das sterben zum Paten-Pfennige einbindet / und derer Tauffzeugen auferziehungs-Bundsch uns auch bereits mit dem Bande zum sterben verbindet / so können wir und müssen uns zufrieden geben / daß wir das jenige leider müssen anjehzo missen / was dem Hoff / der Stadt / Rathhause / und Schulen Lieb gewesen ; ich könnte hier von unsers Vortreflichen Herren Hübeners Staats-Klugheit / von seinem Geist / von seinem Verstande / von seiner Gelehrsamkeit / auch von seinen vortreflichen Jugend-Wercken. das ist / von der Dichterey / als mit welcher Er

dem

dem / von dem vortreflichen Bunszlauer / und von dem Gelehrten Spielende berühmte Hoch Fürstl. Anhaltischen Geheimden Rath / Tobias Hübener nachgefolget vieles gedencken / und wie Er mit vielen annoch lebenden Säulen hiesigen Vaterlandes einem reine Reim seine Gunst nicht entzogē. Allein Bescheidenheit hemmet meine Feder / und heist mich schweigen / vielmehr aber mit dem klagenden Rathhause durch die iehige Klage-Thöne in der Kirchen in diese Worte heraußbrechen :

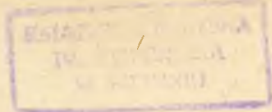
** ** * * * * *

1.
Trauret ihr Bürger / Trauret alle /
 Weil mein Schimmer mir geraubt /
 Und ob diesem schweren Falle
 Nun Cypressen trägt mein Haupt /
 Weil / wann Glantz und Schein will schwindē
 Sich muß Nacht und Schatten finden.

2.
 Welch ein grimmes Donner-Wetter /
 Schlägt auf meinen Gipffel loß /
 Findet sich nicht ein Erretter /
 Steht mein Stamm ohn Wurkeln bloß /
 Soll ich diesen Schmuck entbehren
 Den ich / und der mich kont ehren.

3.
 Ja man schauet / wie die Sonnen /
 Derer Glänken mich bestrahlt /
 Von dem Unmuth fast zerronnen /
 Weil man der Natur bezahlt /
 Und voll Schmerck in Brust und Erden /
 Mein Glantz soll verscharrret werden.

4



4

Atlas, Solon, schau zurücke /
Wie man nach dir kläglich rufft /
Daß des Himmels Meisterstücke /
Netzt man senckt in seine Brust /
Denn der ist zu früh gestorben /
Der sich Lob und Ruhm erworben.

5

Höchster / ändre deine schläge
Die du mir hast zgedacht /
Laß Sie gehen andre Wege /
Laß verschwinden Traur und Nacht /
Laß die Säulen die mich stützen /
Dieser Stadt viel Jahre nützen!

Also bedüncket mich / Klaget das Rathhaus / weil ihm durch diesen Riß
ein grosses entrisßen / und also tröstet sich solches dabey / daß die annoch Le-
benden und Verhandene Säulen und Pfeiler den Grund-Bau mächtiglich
erhalten und stützen / als welche die seltsamen Gaben / unsers erblasten
Hoch Edlen Herrn Hübners wehrt gehalten / und aniso nach Seinem
erblaffen / an Ehre / Tugend / Weißheit / und Gelehrsamkeit sich also dieser
Stadt und Land darstellen / daß wir zwar den in Gott ruhenden Vermissten.
Doch durch der (Gott gebe lange) Lebenden Väter der Stadt /
genüssen / nicht mehr werden entwerffen dürfen das Klagende
Rathhaus.

